

1. Mai 2010 Tag der Arbeit in Sarstedt

Mai-Aufruf der KAB: "Gute Arbeit fair teilen"



In ihrem Mai-Aufruf setzt sich die KAB für eine menschenwürdige und gerechte Gesellschaft ein. Dafür ist "Gute Arbeit für alle" eine grundlegende Voraussetzung.



Diözesanpräses Pater Ludger Wolfert ging in seiner Predigt des Eröffnungsgottesdienst auf die Schöpfungsgeschichte ein. Am "siebten Tag" ruhte Gott, er hat die Muße und die Freizeit erfunden. Wir sind dabei, jeden Sonntag ein Event zu erfinden, damit die Geschäfte offen haben können.



Der stellv. Bürgermeister Henning Brandes überbrachte die Grüße der Stadt Sarstedt und ging in seiner Rede auf die Bedeutung des 1. Mai, den Tag der Arbeit, ein.



Andreas Hippe, KAB Vorsitzender im Bistum Hildesheim, rief neben der Büste von "Arbeiter-Bischof" von Ketteler dazu auf, gegen Ungerechtigkeit in der Arbeitswelt zu kämpfen.



5 Info - Inseln zu den Themenschwerpunkten der KAB



- > Das Rentenmodell der KAB
- > Einkommen / Niedriglohn
- > Sonntagsarbeit
- > Armut
- > Kopfpauschale der Krankenversicherung



Starke Worte für den Arbeitsfreien Sonntag

Am Tag der Arbeit hat die Katholische Arbeitnehmer-Bewegung (KAB) auf dem Bischof-von-Ketteler-Platz in Sarstedt ihren Familientag gefeiert. Dabei gab es starke Worte für den arbeitsfreien Sonntag, für Mindestlöhne, gegen Kinderarmut, gegen die Kopfpauschale der Krankenversicherung und auch die Werbung für das Rentenmodell der KAB fehlte nicht.



Aufruf zum 1. Mai

KAB: Arbeitszeit und Lebenszeit in Einklang bringen !

Gute Arbeit fair teilen

Für eine menschenwürdige und gerechte Gesellschaft ist "Gute Arbeit für alle" eine grundlegende Voraussetzung. Billigjobs und ein ausufernder Niedriglohnbereich sind ein Angriff auf die Würde der Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer. Trotz Vollzeitarbeit reicht für immer mehr Arbeitnehmer der Lohn nicht aus, um sich und ihre Familie ernähren zu können. Unwürdige Dumpinglöhne sind kontraproduktiv für eine funktionierende Binnenwirtschaft und zementieren die Spaltung der Gesellschaft und sind eine direkte Gefährdung der Demokratie und des sozialen Rechtsstaates.

Gute Arbeit

braucht eine existenzsichernde Lohnuntergrenze von 9,20 Euro pro Stunde.

"Gute Arbeit" in einer sozial gerechten Gesellschaft bedeutet, dass Arbeit nicht die Gesellschaft spaltet in Erwerbstätige und Erwerbsarbeitslose. Die anhaltende Massenarbeitslosigkeit ist ein gesellschaftspolitischer Skandal. Zudem hat Deutschland mittlerweile den größten Niedriglohnsektor in den Industrieländern.

"Gute Arbeit fair teilen"

muss das Gebot einer aktiven Arbeitsmarktpolitik sein.

Die KAB Deutschlands setzt sich dafür ein, dass der Sonntag arbeitsfrei bleibt, die wöchentliche Arbeitszeit deutlich auf eine 30-Stunden-Woche verkürzt wird, und die Pflege-, Erziehungs- und Bildungsarbeit ausgebaut werden. Ziel muss es sein, dass durch die sozial gerechte Verteilung von häuslichen, erwerbsorientierten und gemeinwohlorientierten Tätigkeiten, eine Gesellschaft wächst, in der Gute Arbeit für alle möglich ist. Die Zunahme der Wochenarbeitszeit in vielen Wirtschaftsbranchen und dem öffentlichen Sektor hat den Abbau der Arbeitslosigkeit verhindert und zur Überproduktion in vielen Branchen und letztendlich zur Wirtschaftskrise geführt.

Gute Arbeit

braucht nachhaltiges Wirtschaften statt Überproduktion und Dumpingpreisen

Die KAB fordert daher die Wirtschaft und die Gewerkschaften auf, Arbeitszeitmodelle an den Bedürfnissen der Beschäftigten und des Gemeinwohls zu entwickeln.

Die Bundesregierung ist aufgerufen, die Rahmenbedingungen für "Gute Arbeit für alle" bereitzustellen.

Nicht zuletzt ruft die KAB die Mitarbeiter selbst auf, sich stärker für ihre Rechte zu organisieren und einzusetzen, damit "Gute Arbeit für alle" an jedem Arbeitsplatz möglich ist..

Köln, den 30. April 2010

KAB Deutschlands, Bernhard-Letterhaus-Str. 26, 50670 Köln, Tel.: 0221/7722-133 Fax: 0221/7722-135
www.kab.de